

## Protokoll

über die 35. öffentliche Sitzung

### des Bürgerforums Innenstadt

am Donnerstag, 03. Juni 2021

Dauer: 19.30 Uhr bis 20:40 Uhr

Die Sitzung fand in digitalem Format als Videokonferenz statt.

---

#### Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Frau Bürgermeisterin Westermann

von der Verwaltung Herr Erster Stadtrat Beckermann, Vorstand für Bildung, Kultur und Familie

Herr Dr. Beckord, Referat für Strategie, Digitalisierung und Rat

von der Stadtwerke  
Osnabrück AG: Herr Hüls, Vorstandsvorsitzender

Protokollführung/Chatbegleitung: Herr Vehring, Referat für Strategie, Digitalisierung und Rat

Technik/IT: Herr Brans, Referat für Strategie, Digitalisierung und Rat

# T a g e s o r d n u n g

## TOP   Betreff

---

### 1.   **Bericht aus der letzten Sitzung** (siehe Anlage)

- a) Bürgerbrunnen auf dem Platz des Westfälischen Friedens
- b) Neumarkt – aktueller Sachstand (siehe auch TOP 3a)
- c) Ausschusssitzungen in digitaler Form

### 2.   **Angemeldete Tagesordnungspunkte**

- a) Bushaltestelle Osnabrück-Kamppromenade
- b) Bahnhalt Rosenplatz – Planung und Lärmschutzgutachten
- c) „Tram-Bahn“ in Osnabrück
- d) Theatersanierung während der pandemiebedingten Schließzeit
- e) Umfahrung des ehemaligen OPG-Parkplatzes an der UFA-Passage
- f) Zukunft des Fahrradwegenetzes in der Innenstadt Osnabrück
- g) Erneuerung der Fahrbahn- und Verkehrsmarkierungen im Bereich Neumarkt

### 3.   **Stadtentwicklung im Dialog**

- a) Aktueller Sachstand zum Neumarkt sowie zum Bebauungsplan 651 – südlich Neumarkt / Projekt Johannis Höfe –
- b) Aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie
- c) Aktueller Stand zum Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima-) Wandel“
- d) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

### 4.   **Anregungen und Wünsche** (aus der Sitzung)

- a) Aktuelle Planung auf dem Gelände der ehemaligen AVIA-Tankstelle an der Karlsstraße

Frau Westermann begrüßt 30 angemeldete Bürger:innen sowie die weiteren angemeldeten Ratsmitglieder Herrn Henning, Herrn Schlatermund und Herrn Panzer von der SPD-Fraktion, Frau Schiller und Herrn Bertels von der CDU-Fraktion und Herrn Klein von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und stellt die Verwaltungsvertreter:innen vor.

## **1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)**

Frau Westermann verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 18.11.2020 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger:innen (siehe Anlage). Der Bericht wurde den Teilnehmer:innen am Sitzungstag per E-Mail zur Verfügung gestellt. Ein Verlesen wird nicht gewünscht.

## **2. Angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)**

### **2 a) Bushaltestelle Osnabrück-Kamppromenade**

Herr Schäfer schildert die Problematik, dass bei der Bushaltestelle am Adolf-Reichwein-Platz manchmal drei Busse hintereinander halten würden und damit die sichere Überquerung der Straße für Fußgänger:innen unmöglich machten. Er regt an, dass der erste Bus bis zur Tor-einfahrt des Parkplatzes der Spardabank vorfährt. Dann würden dort seiner Einschätzung nach drei Busse hintereinander Platz finden, ohne dass eine Beeinträchtigung bzw. Gefährdung des Fußgängerverkehrs vom Adolf-Reichwein-Platz in die Fußgängerzone erfolgt.

Herr Hüls dankt für den Hinweis. Bisher war dieses Problem nicht bekannt und es besteht die Annahme, dass das Problem mit der Umstellung des Liniennetzes zusammenhänge. Allerdings sei der Vorschlag so leider nicht umsetzbar.

Weiter trägt die Stellungnahme des Stadtwerke Osnabrück vor:

*Ein Vorfahren wie von Herrn Schäfer beschrieben ist nicht möglich, da dort wegen der vorhandenen Einfahrt der Bordstein abgesenkt ist. Hier würden dann mobilitätseingeschränkte Personen keinen sicheren vorderen Einstieg vorfinden.*

*Noch weiter vorne befindet sich eine weitere Haltestellenposition. Diese Position wird jedoch nur im Nachtbusanschluss genutzt, wenn sehr viele Busse zeitgleich dort stehen und aufeinander warten. Diese Position immer zu nutzen ist nicht ratsam, da die Entfernung bis zur Wartehalle dann ca. 60m betragen würde.*

*Als Lösung schlägt der Verkehrsbetrieb stattdessen vor, dass zukünftig der dritte Bus vor der Einmündung wartet. Diese Regelung kann über die regelmäßigen Schulungen durch die Stadtwerke-Fahrschule erreicht werden.*

*Parallel kann aber auch gern eine Nachricht an das Kundenzentrum gegeben werden, falls ein Bus ungünstig steht. Kennzeichen und Uhrzeit genügen, so dass der Fahrer bzw. die Fahrerin aktiv von der Betriebssteuerung angesprochen werden kann.*

Herr Hüls ergänzt, dass gegebenenfalls geprüft werden könne, ob vor der Querung ein Halteplatz eingerichtet werden könne, wenn das Problem weiterhin bestehen sollte. Das müsse noch mit der Verwaltung besprochen werden und könne ggf. perspektivisch umgesetzt werden.

### **2 b) Bahnhalt Rosenplatz – Planung und Lärmschutzgutachten**

Frau Mahlow wünscht sich eine Vorstellung der Planungen und des Fortschritts bezüglich Bahnhalt am Rosenplatz und möchte wissen, wie der kritischen Position des Lärmschutzgutachtens begegnet wird. Sie würde dazu gerne Kartenmaterial sehen.

Herr Beckermann trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

*Insgesamt ist das Ziel, das Umfeld des Haltepunktes in optimaler Weise für die Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr herzurichten. Entsprechende Zuwegungen sind von der Sutthauser Straße und der Wörthstraße sowie ergänzend über 70 geschützte Fahrradabstellplätze im Nahbereich der Station geplant.*

*Bereits klar ist, dass im Rahmen des Baus des Haltepunkts Rosenplatz Änderungen an den Lärmschutzwänden vorgenommen werden. Hiervon ist vor allem die Südseite der Eisenbahnlinie betroffen, wo der Haltepunkt errichtet wird. Hier werden die Lärmschutzwände leicht versetzt und im Aufgangsbereich zum Bahnsteig überlappend ausgeführt. Da es auf der Nordseite der Eisenbahnstrecke keine baulichen Änderungen gibt, finden hier keine Anpassungen an den vorhandenen Lärmschutzwänden statt.*

*Die schalltechnische Untersuchung hat ergeben, dass sich in der Prognose für das Jahr 2030 keine nennenswerten Pegeldifferenzen zwischen dem Prognosenullfall (kein Haltepunkt) und dem Prognoseplanfall (mit Betrieb des Haltepunktes) ergeben. Die Pegelerhöhungen belaufen sich auf maximal 0,5 dB(A), die vom menschlichen Gehör nicht wahrgenommen werden können. Pegelveränderungen sind erst ab rund zwei dB(A) wahrnehmbar. Der Haltepunkt hat somit keinen negativen Einfluss auf die zukünftige Lärmsituation. Vielmehr ist die Deutsche Bahn gefordert, den Lärmschutz entlang der Strecke zu verbessern. Die Auslösewerte zur Lärmsanierung an Schienenwegen des Bundes (freiwillige Umsetzung von aktiven und passiven Schallschutzmaßnahmen an bestehenden Bahnstrecken) sind zuletzt um weitere drei dB(A) verringert worden, sodass sich bundesweit erneute Überprüfungen seitens des Eisenbahnbundesamtes ergeben.*

*Es wird eine Übersicht der nächtlichen Beurteilungspegel im 3.Obergeschoss auf der Südseite der Eisenbahnstrecke gezeigt (sh. Anlage). Die aktuellen Auslösewerte liegen tagsüber bei 64 dB(A), nachts bei 54 dB(A). Würde die Eisenbahnlinie komplett neu gebaut werden, würden die Grenzwerte der 16. BImSchV („Verkehrslärmschutzverordnung“) greifen, die bei 59 dB(A) tags und 49 dB(A) nachts liegen (sog. „Lärmvorsorge“).*

*Für den Stationsbau ist ein Planfeststellungsverfahren erforderlich. Dieses hat die Deutsche Bahn kürzlich bei der Eisenbahnbehörde beantragt. Voraussichtlich ab Juni besteht die Möglichkeit, entsprechende Pläne einzusehen und Stellung zu beziehen. Die Stadt plant, vorab über die Planungen zu informieren. Aufgrund der derzeitigen Situation ist jedoch noch offen, in welcher Form dies geschehen kann. Die Inbetriebnahme der Station ist für Ende 2024 vorgesehen.*

*Der Auslegungszeitraum der Planfeststellungsunterlagen zum Stationsbau beginnt in Kürze. Die Unterlagen können in der Zeit vom 31.05.2021 bis einschließlich 30.06.2021 digital oder im Fachbereich Städtebau im Dominikanerkloster eingesehen werden. Nähere Informationen können der Bekanntmachung auf der Homepage der Stadt Osnabrück entnommen werden. Die Verwaltung wird ferner am 14.06.2021 eine digitale Informationsveranstaltung durchführen. Geplant ist, den aktuellen Planungsstand zum Bahnhof Rosenplatz vorzustellen. Eine Anmeldung hierzu ist erforderlich. Weitere Einzelheiten hierzu werden ebenfalls auf der städtischen Homepage veröffentlicht.*

*Ein Bürger verdeutlicht, dass ihn interessiere, welche Auswirkungen von den Verkehrsteilnehmer:innen ausgehen, die den Bahnhof künftig nutzen werden. Gegenwärtig gebe es eine Reihe von Garagen in der Wörthstraße. Außerdem sei ihm bekannt, dass dort auch die Inbetriebnahme einer Kindertagesstätte angedacht sei und am Bahnhof lediglich ein Kiss & Ride-Bereich zum Absetzen eingeplant wird, jedoch kein Parkraum für Bahnreisende. Er möchte wissen, was getan werde, um die Belastungen dieses Verkehrs für die Anwohner:innen in Grenzen zu halten.*

Herr Vehring trägt hierzu aus dem Protokoll des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste am 22.04.2021 vor, in welchem dieses Thema unter Tagesordnungspunkt 2h behandelt wurde und ähnliche Fragstellungen aufgeworfen wurden:

*Herr Littek äußert, dass der Haltepunkt natürlich auch mit dem Auto erreichbar sein werde. Es sei ein sogenannter „Kiss & Ride“-Bereich zum Absetzen von Bahnfahrenden vorgesehen sowie Taxenstellplatz, aber keine sonstigen Stellplatzanlagen. Für Parkplätze fehle schlichtweg der Platz. Mehr Autoverkehr sei dort in dem verdichteten Quartier ohnehin nicht gewünscht.*

*Ein weiterer Bürger bemerkt, dass in dem Gebiet, in welchem der Bahnhof bzw. die Zufahrt entstehen soll, aktuell bis zu 60 Garagen stünden und die Parksituation sehr beschränkt sei. Er nimmt an, dass die Parksituation u.a. in der Wörthstraße sich durch den Bahnhof somit weiter verschärfen werde, wenn die Garagen wegfallen und keine Ausgleichsflächen geschaffen werden. Er würde es begrüßen, wenn der Parkplatz hinter dem Landessozialamt für Anwohnerinnen und Anwohner freigegeben werden würde – zumindest abends. Es sei auch die Situation von Vermieterinnen und Vermietern zu berücksichtigen, deren Immobilien in dem Bereich hinsichtlich fehlender Parkmöglichkeiten unattraktiv gemacht würden.*

*Herr Hasskamp berichtet aus dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt, dass konkrete Planungen und Straßenverläufe im öffentlichen Teil des Ratsinformationssystems einsehbar seien, inklusive der jeweiligen Positionen der politischen Parteien. Von der Sutthauer Straße werde eine Stichstraße direkt hinter der Eisenbahnbrücke angelegt. Dies werde als Sackgasse mit Wendekreis geplant. In der Wörthstraße solle ein Parkhaus und eine Kindertagesstätte entstehen.*

*Frau Westermann bittet die Verwaltung darum, zu prüfen, ob der Parkplatz des Landessozialamtes im Sinne des Vorschlags des Bürgers genutzt werden könne.*

*Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau zu Protokoll:*

*Es ist richtig, dass mit der Umgestaltung des Umfeldes Garagen entfallen. Nach dem Eindruck der Verwaltung werden jedoch etliche davon nicht für das Abstellen von Kraftfahrzeugen genutzt. Unabhängig davon werden seitens der Stadt dennoch Überlegungen angestellt, in welcher Form ein zusätzliches Stellplatzangebot, etwa in Form einer Quartiersgarage, ermöglicht werden kann. Da der Bebauungsplan erst seit wenigen Wochen rechtskräftig ist, sind die Überlegungen jedoch noch nicht konkret. Die Verwaltung wird beim Eigentümer die Möglichkeit einer Parkplatznutzung anfragen und im Bürgerforum über das Ergebnis berichten.*

Herr Hasskamp begrüßt diesen Vorschlag und informiert, dass gerade geprüft wird, ob in Osnabrück an unterschiedlichen Orten Quartiersgaragen (Sammelgaragen mit ein oder zwei Parkdecks) zu errichten, was in den Quartieren dann den Parkdruck vermindern würde. Vielleicht bestünde auf diesem Wege die Möglichkeit, den ein oder anderen Parkplatz komplett zu entfernen, um hier Stadtbäume zu pflanzen.

Herr Panzer äußert, dass der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt davon ausgehe, dass hauptsächlich Pendler:innen aus dem Landkreis, z.B. Berufsschüler:innen der Berufsbildenden Schulen an der Brinkstraße, diesen Bahnhof nutzen werden und damit Hauptzielgruppe seien. Es wird davon ausgegangen, dass Osnabrücker:innen, die per Auto zum Bahnhof fahren, um mit der Bahn zu fahren, dann eher den Hauptbahnhof anfahren werden. Außerdem wird davon ausgegangen, dass der Bahnhof Rosenplatz eher von Radfahrenden und Fußgänger:innen genutzt werde, um Ziele in der Nähe anzusteuern. Insofern werde nicht mit viel An- und Abreiseverkehr durch PKW an dem künftigen Bahnhof am Rosenplatz gerechnet.

## **2 c) „Tram-Bahn“ in Osnabrück**

---

Frau Steins bittet um Prüfung, ob eine Tram in Osnabrück denkbar sei – als kleine Marketing-Idee. Sie halte dies für eine umweltfreundliche Fortbewegungsmöglichkeit. Eine „Bimmelbahn“

durch die Altstadt gebe es ja schon. Laut ihr führe es zu einer „Einsparung von 140 Autos“ und sei touristenfreundlich. Sie würde bei so einer Bahn einen historischen Stil begrüßen.

Herr Beckermann trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

*Die Verwaltung teilt mit, dass auf Grundlage der Petition der Stadtbahninitiative der Rat der Stadt Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Osnabrück die Beauftragung einer Machbarkeitsstudie beschlossen hat. Hierbei wird zum einen das Ziel sein, den öffentlichen Verkehr innerhalb des Stadtgebietes attraktiver, zügiger, leistungsfähiger und nachhaltiger zu gestalten und zum anderen Verkehrsströme aus dem Umland aufzunehmen, um u.a. motorisierten Pendler- und Freizeitverkehre in und außerhalb der Stadt zu senken. Die Machbarkeitsstudie wird die Basis für die Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und mögliche Streckenverläufe bilden. Anhand dieser wird eine mögliche Planung einer Stadt-Umland-Bahn stattfinden können, die ebenfalls einen Beitrag für den touristischen Verkehr leisten kann.*

*Des Weiteren erkennt die Verwaltung die Sinnhaftigkeit einer touristischen Bahn bzw. einer sog. „Bimmelbahn“ im Allgemeinen an. Allerdings wird diese in Osnabrück im gewöhnlichen Alltagskontext außerhalb von Festen oder Märkten als ein geringer Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität erachtet. Aufgrund der geringen fußläufigen Distanzen zwischen Attraktionen und Sehenswürdigkeiten der Stadt Osnabrück im Innenstadt – und Altstadtbereich wird eine solche touristische Bahn als eher ungeeignet bewertet.*

## **2 d) Theatersanierung während der pandemiebedingten Schließzeit**

Eine Bürgerin teilt mit, dass es doch schön wäre, wenn man die Pandemie dazu nutzen würde, das Theater zu sanieren. Dann gäbe es nicht zusätzlich eine Auszeit. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzen diese Zeit für Sanierungen, Umbauten etc. Leider stehe die Bürokratie einer schnellen Umsetzung beim Theater entgegen.

Herr Beckermann teilt mit, dass der Rat der Stadt die Finanzmittel für das europaweite Vergabe-Verfahren für das Planungsbüro für den Hochbau im Dezember 2020 bewilligt habe. Das Zeitfenster für die Durchführung des Vergabeverfahrens, die Planungsarbeit sowie die Ausschreibungen bis hin zum eigentlichen Sanierungsbeginn werde noch etwa 4-5 Jahre umfassen. Frühestmöglicher Theatersanierungsbeginn wäre 2025.

Außerdem müsse darauf hingewiesen werden, dass die Finanzierung noch nicht gesichert sei. Ein solches Großprojekt sei nicht ohne Vorlauf und innerhalb weniger Monate umsetzbar.

## **2 e) Umfahrung des ehemaligen OPG-Parkplatzes an der UFA-Passage**

Eine Bürgerin fragt, ob die Umfahrung um den früheren OPG-Parkplatz an der UFA-Passage weiterhin eine Privatstraße sei, nachdem die Straße in der Sanierungszeit des Rosenplatzes ausgebaut wurde. Außerdem möchte sie wissen, ob die Hinweisschilder auf eine Privatstraße noch erforderlich sind und der Eigentümer oder die Eigentümerin die Straße schnee- und laubfrei halten müsse.

Herr Beckermann trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

*Die Umfahrung um den früheren OPG-Parkplatz ist seit dem Ausbau öffentlicher Verkehrsraum. Eine Beschilderung als Privatstraße ist dementsprechend entbehrlich und nach Kenntnis der Verwaltung auch nicht aufgestellt. Die Eigentümer:innen müssen nur im Rahmen der Anliegerpflichten die Gehwege reinigen.*

## **2 f) Zukunft des Fahrradwegenetzes in der Innenstadt Osnabrück**

Herr Kleemann weist darauf hin, dass die Stadt Osnabrück nach einer Studie zum Fahrradverkehr weiterhin zu den gefährlichsten Städten in Deutschland zähle. Die Weiterentwicklung des Fahrradwegenetzes in der bzw. zur Osnabrücker Innenstadt behalte damit eine hohe Pri-

orität. Die Gestaltung der Katharinenstraße sei ein positives Beispiel. Sie Sorge für hohe Sicherheit für Fahrradfahrende in und von Richtung Westen und die Martinistraße könne so umfahren werden. Jetzt gelte es diese Sicherheit auch in und von Richtung Süden zu erreichen. Ein Umbau der Heinrichstraße, die parallel zum Wall verläuft, nach dem Vorbild der Katharinenstraße brächte eine Entschärfung des Fahrradverkehrs den Wall betreffend. Mit Einbezug eines Teilstückes der Arndstraße entstände mit dieser Maßnahme zusätzlich eine direkte Verbindung zur Katharinenstraße mit Weiterfahrt in die Innenstadt. Der Wall und die Gefahrenquelle Kreuzung Kommenderiestraße/Wall könne auf diese Weise gemieden werden. Die neue Gesetzgebung, die Herr Kleemann sehr begrüßt, schreibe, auch den Wall betreffend, einen Mindestabstand von 1,50 Metern von Autos zum Radverkehr vor. Ein Teil der Mittel zur Verbesserung der Radinfrastruktur könnte für die Umsetzung der oben vorgeschlagenen Maßnahme in der Heinrichstraße verwendet werden, eine Umwandlung der Kommenderiestraße ab Wall bis zur Süsterstraße in eine Fahrradstraße wäre ein ähnliches, sinnvolles Projekt. Seit einem Jahr werde durch die Politik, wenn auch in einem anderen Bereich, kommuniziert, dass das Leben und die Gesundheit der Bürger:innen bei allen Entscheidungen an erste Stelle gestellt werden müsse. Es wäre schön, wenn dieses auch für die Sicherheit des Fahrradverkehrs in und nach Osnabrück gelte und umgesetzt werde.

Herr Beckermann betont, dass das Wohl der Osnabrücker:innen bei allen Entscheidungen oberste Priorität habe und trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

*Im Radverkehrsnetz zum Radverkehrsplan 2030 sind als Alternative zu konfliktreichen Hauptverkehrsstraßen „Velorouten“ definiert worden. Sie verlaufen möglichst parallel mit geringfügig längeren Strecken abseits von verkehrswichtigen Straßen und weisen wegen der geringeren Anzahl von Stellen, an welchen der Radverkehr anhalten muss, in der Regel eine geringere Fahrdauer auf.*

*Die im Antrag beschriebene Veloroute Arndtstraße – Heinrichstraße – Kurze Straße – Koksche Straße ist die Parallel-Führung zum Wallring von der Lotter Straße bis zum Rosenplatz.*

*Für diese Veloroute und eine weitere in der Wüste (Burenkamp – Feldstraße – Am Freibad – Laischaftsstraße) soll in diesem Jahr eine Planung erfolgen mit dem Ziel, hier Fahrradstraßen einzurichten. Dabei soll überprüft werden, was verkehrlich und baulich dafür notwendig ist. Außerdem soll die Entwicklung eines einheitlichen Gestaltungsdesigns für Fahrradstraßen erfolgen, unter Einbeziehung der Ergebnisse der aktuellen bundesweiten Untersuchung zur Gestaltung von Fahrradstraßen.*

*Damit Velorouten von den Radfahrenden angenommen werden, müssen sie gut zu befahren sein. In diesem Jahr soll in der Arndtstraße zwischen Katharinen- und Martinistraße analog zum schon umgebauten Bereich nördlich der Katharinenstraße das Kopfsteinpflaster mit glattem Pflaster ausgetauscht werden.*

Herr Kleemann erkundigt sich, wann zeitlich damit zu rechnen sei, dass die Velorouten umgesetzt werden.

Herr Panzer erwidert, dass für eine Planung mindestens noch zwei Jahre vergehen, bis dann eine Vergabe erfolgt und die Maßnahmen baulich umgesetzt werden können.

Frau Westermann bittet darum, die Frage möglichst noch genauer zu Protokoll zu beantworten.

Stellungnahme des Fachbereiches Städtebau zu Protokoll:

*Es ist vorgesehen, Planung und Umsetzung für die genannten Velorouten bis Ende 2023 abzuschließen. In welchem Umfang bauliche Maßnahmen notwendig werden oder ob weitgehend mit Markierungen gearbeitet werden kann, wird die Planung ergeben.*

Herr Kleemann fragt, wie diese Velorouten aussehen bzw. ob es sich einfach um eine zusätzliche Markierung auf der Straße, wie z.B. auf der Parkstraße, handele.

Herr Panzer informiert, dass sich der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt grundsätzlich für Radwege mit einer Breite von zwei Metern ausspricht, aber es müsse immer betrachtet werden, was der Straßenquerschnitt hergebe. Es seien bei Velorouten aber definitiv nicht nur Schutzstreifen wie in der Parkstraße angedacht.

Herr Klein merkt an, dass, wenn die Veloroute in Form einer Fahrradstraße an bestimmten Stellen umgesetzt werde wie in der Katharinenstraße, dann wird es keinen Streifen geben, sondern die ganze Straße könne durch den Fahrradverkehr unter gegenseitiger Rücksichtnahme mit anderen Verkehrsteilnehmenden genutzt werden. In einem solchen Fall seien das Design und die Beschilderung komplett zu ändern.

## **2 g) Erneuerung der Fahrbahn- und Verkehrsmarkierungen im Bereich Neumarkt**

Herr Kleinostendarp weist darauf hin, dass die eigentlichen (weißen) und provisorischen (gelben) Fahrbahn- und Verkehrsmarkierungen im Bereich Neumarkt seit vielen Monaten verblasen bzw. mittlerweile fehlen. Inzwischen gleiche der Verkehrsbereich ab Einmündung Kommanderiestraße über Neumarkt bis Kreuzung Möserstraße eher einem Verkehrsführungsmodellprojekt „Shared Space“ (Verkehrsfläche ohne Verkehrszeichen), da es kaum noch Anhaltspunkte für den motorisierten Verkehr und für den Fahrradverkehr gebe, wo Fahrbahnen anfangen, enden oder Halte- bzw. Wartebereiche angedacht sind. Gerade weil die endgültige Verkehrsführung am Neumarkt aufgrund der dort ausstehenden Umgestaltungen noch viele Jahre auf sich warten lassen werde, sollte es doch möglich sein, die Fahrbahnmarkierungen zu erneuern, um so ein klein wenig mehr für Verkehrssicherheit zu sorgen.

Frau Westermann schließt sich den Ausführungen von Herrn Kleinostendarp an und wünscht sich eine möglichst schnelle Umsetzung.

Herr Beckermann trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

*Bedingt durch die verschiedenen Baustellensituationen im Umfeld des Neumarktes in den letzten Jahren und den damit verbundenen Gelbmarkierungen, Demarkierungen etc, hat sich mittlerweile eine Situation ergeben, die verbessert werden muss. Die Verwaltung arbeitet bereits seit längerem an einer Lösung, insbesondere um die Markierung zu verdeutlichen. Bedingt durch weitere Bauplanungen u.a. im Umfeld des Ledenhofs mussten die Markierungsplanungen allerdings mehrfach erneut überarbeitet werden.*

*Aber auch die Witterungsverhältnisse ließen eine Markierung in den letzten Wochen und Monaten nicht zu. Für das Aufbringen von Fahrbahnmarkierungen müssen bestimmte Temperaturen vorherrschen, noch dazu muss Trockenheit gegeben sein.*

*Da sowohl die Markierungspläne mittlerweile final abgestimmt sind, und auch die Witterung es zulässt, wird in den kommenden Wochen mit einer Nachbesserung der Markierungen zu rechnen sein.*

Herr Kleinostendarp freut sich, das zu hören. Er äußert den Wunsch, dass die Umsetzung möglichst zeitnah erfolgt. Aus seiner Sicht könne der Aufwand zur Erneuerung der Fahrbahnmarkierungen nicht so groß sein, um für mehr Sicherheit und Orientierung auf dem Neumarkt zu sorgen. Frau Schäfferling teilt mit, dass die Probleme ganz besonders bei Nässe auftreten würden. Insofern bittet auch sie um eine möglichst zeitnahe Umsetzung.



### 3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

#### 3 a) Aktueller Sachstand zum Neumarkt sowie zum Bebauungsplan 651 – südlich Neumarkt / Projekt Johannis Höfe –

Herr Dr. Beckord berichtet, dass in den vergangenen Wochen die Verwaltung sehr vielversprechende Gespräche mit dem neuen Eigentümer der Fläche des Projekts „Johannis Höfe“ geführt habe. Die Grundstücksverfügbarkeit sei mittlerweile hergestellt und erste organisatorische Weichenstellungen für das weitere Verfahren seien erfolgt. Dem Wunsch der Stadt, die Planungen der Öffentlichkeit vorzustellen und gemeinsam über die Entwicklung dieses zentralen Quartiers ins Gespräch zu kommen, sei die neue Eigentümerin gerne gefolgt.

Nachdem das Projekt in einer ersten kurzen Präsentation im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am 15.04.2021 durch das Architekturbüro SKAI aus Hamburg vorgestellt worden sei, solle nun am 5. Juli 2021 eine größere öffentliche Präsentations- und Dialogveranstaltung durchgeführt werden. Ziel der Veranstaltung sei es, die Projektidee und erste Gestaltungsentwürfe detaillierter vorzustellen und einen Dialogprozess zu beginnen, um die Bürger:innen sowie zentrale Akteure vor Ort umfassend zu informieren und in den weiteren Planungsprozess einzubinden.

Eine detaillierte Presseinformation mit der genauen Terminierung, dem Ort sowie der Möglichkeit, sich analog oder digital anzumelden, erfolge in Kürze.

Interessierte könnten auch Bildmaterial und weitere Informationen im Internet unter <https://www.osnabrueck-neumarkt.de/> einsehen.

Außerdem gehe es darum, den jetzigen Bebauungsplan Nr. 651 in einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan umzuwandeln, welcher der Stadt die Möglichkeit gebe, dort stärker steuernd einzugreifen, um das Projekt erfolgreich durchzuführen.

Zum Baulos 2 – damit ist das Gebäude vor H&M gemeint, zukünftige Adresse: Neumarkt 7a – berichtet Herr Dr. Beckord, dass dort inzwischen seit über eineinhalb Jahren Bauarbeiten stattfinden. Die Erstellung des Fundaments sei abgeschlossen und die Kellerdecke sei gegossen worden. Diese werde künftig zum Teil von Bussen überfahren, insofern müsse seitens der Verwaltung eine so genannte Brückenprüfung hinsichtlich der Statik durchgeführt werden, bevor der weitere Hochbau fortgeführt werden könne.

Zum Neumarkt 3 (ehemaliges Gebäude Sportarena) befinde sich die Verwaltung hinsichtlich des Hotelneubaus, der dort entstehen soll, in Gesprächen mit dem Bauherrn, der kurz vor Einreichung des Bauantrags stehe. Vorab sind noch umfangreiche Abstimmungen mit den Nachbar:innen erforderlich, da an dieser Stelle eine komplexe Erschließungssituation mit den anliegenden Gebäuden vorhanden sei.

Beim Justizzentrum könne der erste Fortschritt gesehen werden, da die Justizvollzugsanstalt inzwischen abgerissen und der Bauschutt abgeräumt sei. In den kommenden Monaten werde dort dann das Justizzentrum errichtet.

Im Bereich Galeria Kaufhof befinde sich die Verwaltung ebenfalls in Gesprächen mit dem Besitzer der neuen Immobilie, der aus Hamburg komme und dort Erfahrungen mit der Mischnutzung von Immobilien gesammelt habe. Dieses Modell möchte er ebenso in Osnabrück umsetzen: Neben Flächen für Wohnen sollen Bereiche für Co-Working, Gesundheitsdienstleistungen und Events geschaffen werden. In diesem Jahr solle noch ein Bauantrag gestellt werden, insofern hoffe die Verwaltung darauf, dass der dortige Leerstand nicht mehr allzu lange anhält.

Die Baumaßnahme im Bereich des ehemaligen Sinn Leffers-Gebäudes ruhe aktuell, nachdem der Abriss durchgeführt worden sei, da das ursprüngliche Nutzungskonzept als Hotel auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie verworfen worden sei; angedacht scheine nun, Flächen für Wohnen bzw. Betreutes Wohnen vorzusehen. Hier erwarte die Verwaltung, dass sich der Investor in absehbarer Zeit erklärt, wie es konkret weiter gehe.

Beim Bauabschnitt der Johannisstraße von der Johanniskirche bis zur Seminarstraße sei mittlerweile ein Planungsauftrag vergeben worden. Dieser Bauabschnitt müsse vorgezogen werden, bevor die Platzgestaltung am Neumarkt angegangen wird. Im September 2021 solle mit den Bauarbeiten begonnen werden. Vorab seien noch einige Leitungsverlegungen erforderlich gewesen, da die Anforderungen der Busse an die Beständigkeit der Deckschicht deutlich höher gewesen seien als ursprünglich angenommen.

Der Auftrag zur Platzgestaltung am Neumarkt an die so genannte Arbeitsgemeinschaft Neumarkt sei bekanntlich gekündigt worden. Seit zwei Monaten laufe nun ein Mediationsverfahren, in welchem über Möglichkeiten gesprochen werde, unter welchen Bedingungen das Vertragsverhältnis wiederaufgenommen werden kann. Es werde darauf gehofft, dass es hier bald zu einer Einigung und zu einem Fortschritt komme.

Als letztes weist Herr Dr. Beckord auf das Sofortprogramm Johannistraße hin. Hier sei ein Förderfonds für Projekte in der Johannisstraße aufgelegt worden, der sich bislang leider keiner großen Beliebtheit erfreut habe. Er ruft dazu auf, für diese Fördermöglichkeit, bei welcher bis zu 2.000 Euro pro Projekt ohne große bürokratische Hürden beantragt werden können, zu werben. Bürgerengagement werde hier mit finanzieller Förderung gewürdigt.

Herr Kleinostendarp erkundigt sich, wo Informationen zu Projektmitteln zu finden seien und ob die Nutzung dieses Fonds auf Anlieger:innen beschränkt sei.

Herr Dr. Beckord verdeutlicht, dass keine Beschränkung auf Anlieger:innen bestehe. Informationen stünden unter [www.neumarkt-osnabrueck.de](http://www.neumarkt-osnabrueck.de) und im ServicePortal unter dem Stichwort Sofortprogramm Johannisstraße bereit. Dort können Anträge auch direkt eingereicht werden.

### **3 b) Aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie**

---

Herr Beckermann trägt die nachstehenden Informationen mit Stand vom 03.06.2021:

- In den vergangenen Tagen hat sich bei den Regelungen viel geändert. Seit Montag gilt die neue Corona-Verordnung des Landes. Ebenfalls seit Montag galten für die Stadt die Regeln für eine Inzidenz unter 50. Seit dem heutigen Donnerstag gelten die Regeln für eine Inzidenz unter 35. So gibt es seit heute beispielsweise keine Testpflicht mehr in der Innengastronomie. Schülerinnen und Schüler können schon seit Montag wieder in voller Klassenstärke die Schule besuchen.
- Insgesamt 92.795 Menschen in Osnabrück haben ihre Erstimpfung erhalten, 31.697 sind bereits zweigeimpft.
- Bis zum 17. Juni erhält das städtische Impfzentrum 2500 Impfdosen für Erstimpfungen, allesamt von Moderna.
- 10.800 Osnabrückerinnen und Osnabrücker befinden sich auf der Warteliste des Impfzentrums.

Sollten hierzu weitergehende Fragen bestehen, können die Bürger:innen sich über die Osnabrück-Hotline 0541/323-4444, [www.corona-os.de](http://www.corona-os.de) sowie die Mail-Adresse [impfen@osnabrueck.de](mailto:impfen@osnabrueck.de) informieren. Hier sollen jedoch nur die „osnabrückspezifischen“ Fragen geäußert werden, für alle anderen Fragen zur Corona-Impfung wäre die Landeshotline 0800/9988665 anzurufen.

Herr Klein nimmt Bezug darauf, dass der Bereich in der Innenstadt, in dem eine Pflicht zum Tragen einer Maske gilt, reduziert worden sei und bittet die Verwaltung darum, eine aktualisierte Karte zu veröffentlichen, damit die Bürger:innen auch wissen, in welchen Bereichen die Maskenpflicht noch gilt. Außerdem habe Frau Pötter in der Sitzung des Migrationsbeirates berichtet, dass sich die Situation in den Krankenhäusern aktuell deutlich entspannt habe.

Herr Kleinostendarp äußert, dass er es für sinnvoll halten würde, wenn die Verwaltung im Innenstadtbereich überprüfen könnte, ob die Schilder noch am richtigen Ort hängen.

### Stellungnahme des Corona-Krisenstabs zu den vorstehenden Anregungen

#### Maskenpflicht in der Innenstadt:

Mit der 59. infektionsschutzrechtlichen Allgemeinverfügung wurde die Maskenpflicht auf den Kernbereich der Fußgängerzone reduziert. Bei der Festlegung des Gebietes wurde bewusst auf die Nachvollziehbarkeit und Verständlichkeit für die Bürger:innen geachtet. Es wurden die Bereiche ausgewählt, in denen überwiegend ohnehin nach der niedersächsischen Corona-Verordnung eine Maskenpflicht gilt, u. a. da es sich um Eingangsbereiche zu Geschäften handelt. Die Allgemeinverfügung wurde veröffentlicht unter <https://www.osnabrueck.de/bekanntmachungen/>. Im Anhang der Allgemeinverfügung wurde ein Übersichtsplan bereit gestellt (einsehbar unter [https://www.osnabrueck.de/fileadmin/user\\_upload/2021-05-30\\_59-AV\\_Anlage\\_Maskenpflicht\\_Fussgaengerzone.PDF](https://www.osnabrueck.de/fileadmin/user_upload/2021-05-30_59-AV_Anlage_Maskenpflicht_Fussgaengerzone.PDF)).

#### Beschilderung der Maskenpflicht:

Die Beschilderung zur Maskenpflicht wurde in der Innenstadt und auf den Spielplätzen umgehend der neuen Beschlusslage angepasst. Im Übrigen werden die Plakate regelmäßig am Anfang und Ende der Woche in der Innenstadt durch den Osnabrücker ServiceBetrieb kontrolliert und gegebenenfalls ergänzt.

### **3 c) Aktueller Stand zum Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima-)Wandel“**

---

Herr Beckermann trägt die Stellungnahme des Fachbereiches Umwelt und Klimaschutz vor: Im letzten Bürgerforum wurde bereits über den Tagesordnungspunkt „Freiraumentwicklungskonzept Urbaner Freiraum im (Klima-)Wandel“ informiert, auf den entsprechenden Protokollauszug wird Bezug genommen und nunmehr kurz über den aktuellen Sachstand berichtet.

Im September und Oktober 2020 erfolgte die Beteiligung der Öffentlichkeit und von bestimmten Zielgruppen, wie z.B. Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen oder Umweltverbände. Bereits 2019 wurde eine online-Umfrage zu den Freiräumen Osnabrücks durchgeführt. Der Bericht zu der Umfrage und die Dokumentation der Bürgerinformationsveranstaltung sind im Internet veröffentlicht.

Alle Bürger:innen Osnabrücks sind herzlich eingeladen, sich aktiv in die Erstellung des Freiraumentwicklungskonzepts einzubringen. Auf folgenden Terminen haben Sie hierzu die Gelegenheit:

- 12.07.2021, 17:00 bis 20:00 Uhr Bürgerwerkstatt 1 (öffentlich)
- 23.09.2021, 17:00 bis 19:30 Uhr 2. Querschnittsworkshop (mit Einladung)
- 02.11.2021, 17:00 bis 19:30 Uhr Bürgerwerkstatt 2 (öffentlich)
- 31.03.2022, ganztägige Abschlussveranstaltung (öffentlich)

Die Bürgerwerkstätten sind öffentlich, gerne können Sie sich unter [umwelt@osnabrueck.de](mailto:umwelt@osnabrueck.de) anmelden. Zum Querschnittsworkshop werden Einladungen an die jeweiligen Institutionen bzw. Verbände gesandt.

Aktuelle Informationen zum Freiraumentwicklungsprojekt finden sich auf der Projekthomepage <https://www.osnabrueck.de/freiraum-im-wandel/>. Bei Interesse können Sie sich per Mail für den Verteiler anmelden: [umwelt@osnabrueck.de](mailto:umwelt@osnabrueck.de)

### **3 d) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)**

Im Bereich der Innenstadt befindet sich aktuell keine Baumaßnahmen mit größeren verkehrlichen Auswirkungen.

Perspektivisch sind folgende Maßnahmen bekannt:

<b>Ort</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	<b>Träger</b>	<b>Auswirkung</b>	<b>Dauer</b>
Johannisstraße	Ausbau/Sanierung	FB 62 und SWO	Wahrscheinlich Vollsperrung	Ab ca. September 2021
Neuer Graben	Ausbau/Sanierung	FB 62	Wahrscheinlich halbseitige Sperren	Ab ca. Frühjahr 2022
Erich-Maria-Remarque-Ring	Kanalsanierung	SWO	Wahrscheinlich Fahrspurverengungen	Ab ca. Sommer 2021 für ca. 15 Wochen
Große Straße	Strom, Wasser, Gas	SWO		Ab ca. Herbst 2021 für ca. 23 Wochen
Möserstraße Ecke Georgstraße	Abriss und Neubau Hochbau	Privater Investor und SWO	Wahrscheinlich halbseitige Sperrung und Einbahnstraßenführung auf der Georgstraße, beim Abriss nächteweise Vollsperrung der Möserstraße	Ca. Frühjahr 2022 für ca. 2 Jahre

FB 62 = Stadt Osnabrück, Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen; SWO = Stadtwerke Osnabrück AG

Frau Schäfferling erkundigt sich, in welchem Abschnitt der Johannisstraße wahrscheinlich eine Vollsperrung erfolge.

Herr Dr. Beckord informiert unter Hinweis auf seine Ausführungen zu Tagesordnungspunkt 3b, dass dies den Abschnitt von der Johanniskirche bis zur Seminarstraße betreffe. Eine Umleitung für den Busverkehr werde vermutlich erneut über die Süsterstraße und Lyrstraße erfolgen.

Frau Schäfferling erkundigt sich zur Maßnahme „Abriss und Neubau Hochbau an der Möserstraße Ecke Georgstraße“, um welches Gebäude es sich handle. Herr Dr. Beckord informiert, dass es sich um das alte C&A-Gebäude sowie weitere Wohn- und Geschäftshäuser an der Georgstraße handle. Dort sollen u.a. Flächen für Betreutes Wohnen und Studentenwohnungen entstehen.

#### 4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

##### 4 a) Aktuelle Planung auf dem Gelände der ehemaligen AVIA-Tankstelle an der Karlsstraße

---

Frau Schäfferling merkt an, dass das Gelände der ehemaligen AVIA-Tankstelle an der Karlsstraße seit Jahren von einem Zaun umgeben sei und das Grundstück zusehends zuwuchere. Es hieß, dass der Eigentümer des Nachbargrundstücks das Haus gekauft habe, um sein Gebäude zu erweitern, aber es gehe nicht voran.

Herr Panzer informiert, dass Pläne vorliegen und ein Bauantrag gestellt sei. Er nimmt an, dass es auf die Pandemie zurückzuführen sei, dass mit dem Hochbau noch nicht begonnen worden sei.

Frau Westermann dankt den Teilnehmer:innen des Bürgerforums Innenstadt für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet voraussichtlich erneut in digitaler Form am Donnerstag, 24. November 2021, 19.30 Uhr, statt. (Anmeldeschluss für Tagesordnungspunkte: 03. November 2021).

gez. Vehring  
Protokollführer

Anlage:

- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)
- Übersicht der nächtlichen Beurteilungspegel im 3.Obergeschoss auf der Südseite der Eisenbahnstrecke (zu Top 2b)

<b>Bericht aus der letzten Sitzung</b>		<b>TOP 1</b>
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Innenstadt	03.06.2021	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Innenstadt hat am 18.11.2020 in digitaler Form stattgefunden. Die Verwaltung teilt zu den noch offenen Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

- 1a) Bürgerbrunnen auf dem Platz des Westfälischen Friedens** (TOP 2d aus der Sitzung am 18.11.2020, TOP 1c aus der abgesagten Sitzung vom 27.05.2020 und TOP 2g aus der Sitzung am 26.11.2019)

Sachverhalt:

Ein Antragsteller hatte sich erkundigt, ob am Bürgerbrunnen Erläuterungen zu den Figuren bzw. zu der Historie in Deutsch und Englisch angebracht werden könnten. Der Antragsteller berichtet, dass holländische Reisegruppen sich für den Brunnen interessierten, leider aber Erläuterungen fehlten. Touristen, die keine Führung gebucht hätten, würden sich sicher gerne vor Ort informieren.

Die Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH hatte dazu zur letzten abgesagten Sitzung wie folgt Stellung genommen:

*Die Kunstwerke im öffentlichen Raum liegen im Verantwortungsbereich des Fachbereichs Kultur. Dort wird über ein Konzept beraten, wie in Zukunft Pflege und Unterhaltung der Kunstwerke erfolgen soll. Die Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH wird die Information zum Bürgerbrunnen, die sie in den Hintergrundinformationen zu den Stadtrundgängen veröffentlicht hat, in Englisch und Niederländisch übersetzten lassen und über die Tourist-Information interessierten Bürgerinnen oder Reisegruppen auf Wunsch auch in Papierform zur Verfügung stellen.*

Ein Bürger regte zur Sitzung am 18.11.2020 an, eine Informationstafel am Bürgerbrunnen aufzustellen, die die einzelnen Figuren erklärt, die Finanzierung des Objekts erläutert und darüber berichtet, warum die Anlage aus drei Becken besteht.

Herr Vehring hatte in der Sitzung hierzu ausgeführt, dass die Verwaltung dem Vorschlag grundsätzlich positiv gegenüberstehe. Die konkrete Umsetzung musste allerdings bisher aufgrund anderer zu setzender Prioritäten, vor allem im Kontext zur Corona-Pandemie, hintenanstehen. Nach Abschluss der verwaltungsinternen Abstimmungen zum genauen Vorgehen wird die Realisierung des Vorschlags dann voraussichtlich zeitnah erfolgen.

Stellungnahme des Eigenbetriebs Immobilien- und Gebäudemanagement:

Die Verwaltung plant anstelle einer Informationstafel eine Verlinkung auf eine zentral verwaltete Website über einen QR-Code zu errichten. Die Umsetzung musste aufgrund der Corona-Pandemie allerdings leider erneut verschoben werden.

**1b) Neumarkt – aktueller Sachstand** (TOP 3a aus der Sitzung am 18.11.2020)Sachverhalt:

Herr Dr. Beckord stellte in der Sitzung am 18.11.2020 anhand der in der Anlage des Protokolls beigefügten Präsentation die aktuellen Entwicklungen am Neumarkt vor. Die detaillierten Ausführungen können dem Protokoll entnommen werden.

Ein Bürger schlug in der Sitzung vor, dass die Stadt an vielen derzeit unschönen Bereichen in der Johannisstraße, am Neumarkt und Umgebung Plakate mit Bildern der Stadt Osnabrück z.B. an Bauzäunen oder an wenig einladend aussehenden Fassaden anbringen könnte. Dies sei schnell und mit überschaubarem Aufwand umsetzbar, wenn die Stadt mit den Eigentümern in Kontakt trete. Überall würden unkoordiniert von Unternehmen oder Personen irgendwelche Plakate angebracht, so dass ein desaströses Gesamtbild entstehe. Der hintere Bereich des Wöhr-Gebäudes könnte seiner Ansicht nach begradigt und begrünt werden. Er geht davon aus, dass aufgrund der Coronavirus-Pandemie weitere Leerstände in diesem Bereich zu erwarten seien. Außerdem könne in größeren Dimensionen überlegt werden, ob das komplette Neumarktgebäude eingehüllt werden könnte, so wie es Christo damals mit dem Reichstag gemacht habe. Er kenne Beispiele aus anderen Städten wie München, die in der Entwicklung befindliche Großbaustellen eingezäunt und mit ansprechenden Folien versehen hätten.

Herr Görtemöller hielt die optische Aufwertung durch große von der Stadt gestellte Plakate für eine sehr gute Anregung und sagt zu, diesen Vorschlag in den zuständigen Ausschüssen zu thematisieren.

Herr Dr. Beckord verdeutlichte, dass niemand mit der gegenwärtigen Situation zufrieden sei. Die Stadt stehe in ständigem Kontakt mit Unibail-Rodamco-Westfield und habe das Unternehmen zur Fassadenreinigung aufgefordert, aber von dort sei keine Initiative zu erwarten, da der Investor auf eine andere Entwicklung hoffe. Es wurde auch schon ein Angebot von einer regionalen Firma für Objekt- und Fassadengestaltung (Lackaffen) eingeholt, aber dieser geplanten Veränderung habe der Eigentümer nicht zugestimmt. Eine Werbeplakatsatzung solle verhindern, dass ein Flickenteppich an Plakatierung, u.a. an Bauzäunen, entstehe. Herr Dr. Beckord hofft darauf, dass mit einem neuen Investor hier mehr möglich sein wird, um den Gesamteindruck zu optimieren.

Der Bürger verdeutlichte, dass es ihm um die Zwischenzeit gehe, bis ein neuer Investor gefunden werde. In dieser Bauzeit müssten seines Erachtens zügig Verbesserungen herbeigeführt werden, um einem weiteren Imageverlust an dieser Stelle entgegenzuwirken.

Ein weiterer Bürger sprach an, dass an der Baustelle am Baulos 2 die beiden Sichtfenster für Interessierte von der Innenseite von der Baufirma mit Plakaten zugeklebt worden seien. Er habe die Firma angeschrieben und mit dem Vorarbeiter gesprochen, der angegeben hätte, die Plakate dann dort wieder zu entfernen, wenn sie dort wieder herankommen. Er bat dennoch um zeitnahe Entfernung.

Stellungnahme des Referats für Strategie, Digitalisierung und Rat:

Mit dem Bauherrn der Johannis Höfe ist in den vergangenen Wochen über eine temporäre Fassadengestaltung gesprochen worden. Von dort werden Maßnahmen bereits geplant und sollen kurzfristig umgesetzt werden. Im Übrigen wird auf den mündlichen Bericht zu Tagesordnungspunkt 3a der aktuellen Sitzung am 03.06.2021 verwiesen.

**1c) Ausschusssitzungen in digitaler Form** (TOP 4b aus der Sitzung am 18.11.2020)

Sachverhalt:

Ein Bürger erkundigte sich in der Sitzung am 18.11.2020, wann es einen digitalen Zugang zu den Ratssitzungen und zu den Ausschüssen geben werde.

Herr Dr. Beckord erwiderte, dass die ersten Sitzungen in hybrider Form, also teilweise digital, durchgeführt wurden. Die Rats- bzw. Ausschussmitglieder hätten sich zuschalten lassen. Es gebe allerdings drei Problemfelder:

Die Hauptsatzung der Stadt Osnabrück sehe aktuell nur vor, dass Video- und Bildaufnahmen aus den Ratssitzungen gestreamt werden dürften. Für Ausschusssitzungen sehe die Hauptsatzung das aktuell nicht vor. Die Stadt habe sich bei der Hauptsatzung an dem Entwurf des Deutschen Städtetages orientiert. In der Ratssitzung am 15. Dezember 2020 wurde die Hauptsatzung der Stadt Osnabrück so abgeändert, so dass auch Video- und Tonaufnahmen aus den Ausschüssen ins Internet gestellt werden könnten.

Weiter gebe es das Problem, dass von allen Rats- und Ausschussmitgliedern aufgrund des Grundsatzes auf informationelle Selbstbestimmung ein Einverständnis vorliegen müsse. Wenn ein Ausschussmitglied der Veröffentlichung im Internet widerspreche, habe die Stadt darauf zu reagieren. Es sei geplant, nochmals mit den Fraktionen diesbezüglich ins Gespräch zu gehen.

Der dritte Aspekt sei es, die technischen Voraussetzungen für einen ordnungsgemäßen Ablauf der Sitzungen zu gewährleisten. Hierbei sei zu berücksichtigen, wer nur Zuschauer ist und wer Stimmrecht habe. Hier sei es für den Ausschussvorsitzenden bzw. die Ausschussvorsitzende sowie den Gremientreuer bzw. die Gremienbetreuerin sehr schwer, in digitaler Form den Überblick bei Abstimmungen zu behalten.

Der Bürger berichtete davon, in den letzten Wochen an digitalen Veranstaltungen mit 30 – 2.000 Teilnehmenden teilgenommen zu haben, die in einer Konferenzorganisation gemanagt worden seien. Das zeige, dass es durchaus Möglichkeiten gebe. Frau Pötter habe in einer Ratssitzung im Frühjahr berichtet, dass es in der Stadtverwaltung in puncto Lernprozesse und technisches Equipment auf Hochtouren laufe.

Zur Frage der Videokonferenzen führte Herr Dr. Beckord aus, dass es kein Problem sei, die Masse an Teilnehmern abzubilden, sondern vielmehr, Abstimmungsprozesse sachgerecht technisch abzuwickeln. Hier werde noch nach geeigneten technischen Lösungen gesucht.

Stellungnahme des Referats für Strategie, Digitalisierung und Rat:

Am 09.03.2021 wurde die Ratssitzung erstmals als Livestream auf der städtischen Homepage gezeigt. Eine Übertragung der Fachausschusssitzungen als Livestream ist in Abstimmung mit einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Politik bisher nicht vorgenommen worden, da der Aufwand für eine qualitativ akzeptable Übertragung unter Beachtung des Datenschutzes unverhältnismäßig groß wäre. Eine endgültige Entscheidung steht jedoch noch aus.



